



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Ministerin stellt Zielsetzungen vor

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

erkannte und anerkannte der Hochschullehrer und schilderte bei der Gelegenheit seinen erfolglosen Kampf mit der Ministerialbürokratie. Mit "stolz geschwellter Brust" sei er vor Monaten vor den Beirat des Anglistentages getreten, habe von einer, allerdings nur mündlich abgegebenen, Zusage aus dem

Ministerium berichtet: 15.000 Mark sollten zur organisatorischen Unterstützung des Anglistentages überwiesen werden. Doch der Empfänger ging leer aus. Wären nicht das Rektorat und die Stadt Paderborn eingesprungen, so Carstensen, der Anglistentag hätte mangels Geld nimmer in Paderborn stattfinden können.



DROPS

Hans-Ulrich
Henning

Joachim
Thalmann

Michael
Timm

Hans Peter
Bendt

Musikpädagogen tagten in Paderborn

Paderborn (ghp). Die 6. Wissenschaftliche Tagung der Bundesfachgruppe Musikpädagogik wurde vom 25. bis 28. September in Paderborn abgehalten. Prof. Dr. Wilfried Fischer vom Fachbereich 4 und Vorsitzender der Fachgruppe konnte zahlreiche Kollegen aus der Bundesrepublik begrüßen.

Die Fachgruppe ist ein Zusammenschluß von Hochschullehrern aus musikpädagogischen Ausbildungseinrichtungen, die alle Belange der Musiklehrerausbildung fördern will. Im

Mittelpunkt der Paderborner Tagung stand das Thema 'Hochschuldidaktik - Zur Frage der Vermittlungsformen im musikpädagogischen Studium'.

Für den musikalisch-praktischen Höhepunkt der Tagung sorgten die DROPS, ein Vokalquartett, das den Vergleich mit den Comedian Harmonists nicht zu scheuen braucht. Humorvoll verpackt und mit viel Beifall bedacht gaben die Vier Barbershop-Songs, Evergreens und Chansons zum Besten.

Wunsch und Wirklichkeit

Öffnungspolitik kontra Etat

Paderborn (ghp). Die Zielsetzungen der Landesregierung in der Hochschul- und Forschungspolitik für die 10. Legislaturperiode wurden Anfang September von der zuständigen Ministerin, Anke Brunn, vorgelegt. Dabei stellte sie drei Schwerpunkte ihrer Arbeit heraus: die konsequente Fortsetzung der Öffnungspolitik der Hochschulen bei gleichzeitiger Gewährleistung einer qualifizierten Ausbildung der Studenten, die bedeutsame Rolle von Wissenschaft und Forschung bei der ökonomischen und ökologischen Entwicklung des Landes und die forschungs- und sozialpolitisch wichtige Sicherung eines leistungsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchses an den Hochschulen.

Inwieweit diese programmatischen Absichtserklärungen angesichts eines "engen materiellen Handlungsspielraum" (Brunn) umgesetzt werden können, ob nicht irgendwann während der Legislaturperiode die Macht des Faktischen das Prinzip Hoffnung verdrängen wird, bleibt abzuwarten. Nimmt man die Ministerin beim Wort, dürfte, aus Sicht der Paderborner Hochschule, in den nächsten fünf Jahren vielfältige Unterstützung zu erwarten sein.

Daß die Gesamthochschulen

im Brunnschen Konzept "eine entscheidende Rolle spielen" (siehe 'Hausmitteilung' Nr. 14), wissen die Betroffenen seit dem Amtsantritt der Ministerin. Daß für die Ministerin eine Weiterführung der Öffnungspolitik "untrennbar mit der kontinuierlichen Förderung des Ausbaus der Gesamthochschulen verbunden" ist, mag so gehört nicht überraschen, stimmt jedoch die Adressaten erst dann froh, wenn dem verbalen Goodwill Konkretes folgt. Die Gesamthochschulen sind, was die Einlösung finanzieller Versprechen angeht, gebrannte Kinder ihres bildungspolitischen Ziehvaters. Die Tatsache, daß etwa die Paderborner Uni-GH ihre zweite Aufbauphase nicht wie vorgesehen hat abschließen können (obgleich dies während der zehnjährigen Gründungsphase geschehen sollte), stimmt die Betroffenen nachdenklich. Frau Brunn weiß das. Sie selber macht z.B. auf die noch nicht hinreichende Ausstattung, vor allem der Ingenieurwissenschaften, aufmerksam und verspricht Abhilfe.

In der Forschungspolitik setzt die Ministerin u.a. auf die Förderung von Zukunftstechnologien, auf jene, die der Ministerpräsident in seiner Regierungserklärung vom Juni letzten Jahres aufgelistet hat. Demnach soll in den nächsten Jahren den Paderborner Professoren finanziell unter die Arme gegriffen werden, die sich mit der Informatik, der Robotertechnik, der Klebetechnik und der Umweltforschung belassen. Allesamt finden diese Fachgebiete ausdrückliche Erwähnung in

der Erklärung der Ministerin. Aber man sollte sich erinnern: schon vor gut einem Jahr wurde, vom damaligen Wissenschaftsminister Dr. Krumsiek, den Chemikern Geld für die Einrichtung eines Umweltlabors versprochen, die Schaffung eines Schwerpunkts 'Umweltanalytik' war und ist offizielles Programm der Landesregierung. Was bislang nicht ankam; Geld aus Düsseldorf.

Den Informatikern weiß sich die Ministerin besonders verbunden. Nicht nur die Forschungsaktivitäten in Kooperation mit der Nixdorf Computer AG sollen weiterhin durch das Land

"nachhaltig unterstützt" werden, auch die Qualität der Ausbildung in diesem "zukunftsträchtigen Fach" soll gewährleistet und die Kapazitäten weiter ausgebaut werden. Einen Numerus Clausus darf es, so Brunn, nicht geben. Die Informatiker dürften der Ministerin Wollen und Handeln mit Argusaugen verfolgen. Wie sagt die Ministerin doch an anderer Stelle: "Mit großen Haushaltszuwächsen ist nicht zu rechnen. Um so mehr wird es darauf ankommen, daß die politisch vorrangigen Aufgaben auch ihre haushaltsmäßige Würdigung finden."

1. Paderborner Forum für Wissenschaft-Arbeit-Gesellschaft

Ein klares Jein zur Technikentwicklung

Paderborn (ghp). Als ein "Experiment der Öffnung der Hochschule für die Interessierte Öffentlichkeit"

bezeichnete die Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Anke Brunn, das '1. Pader-



Prof. Dr. Arno Klönne (am Rednerpult) erläuterte die Zielsetzungen des 1. Paderborner Forums für Wissenschaft-Arbeit-Gesellschaft